Bildnachweis: grafik-foto.de

# Verkehr & Mobilität

## Jetzt und in Zukunft

## Auf einen Blick

Die IHK Schleswig-Holstein richtet zentrale Forderungen in den Bereichen Mobilität und Verkehr an Politik und Verwaltung: in den Regionen, beim Land und beim Bund.

**Die Herausforderungen in den nächsten Jahren sind enorm:**

- Marode Brücken, Straßen und Schienen
- Steigende Energiekosten
- Langwierige Planungs- und Genehmigungsverfahren
- Fachkräftemangel

**Um dem zu begegnen, ist die Politik vor allem in den folgenden Bereichen gefragt:**

- Ertüchtigung der Infrastruktur
- Planungsbeschleunigung
- Stärkung des Schienenverkehrs
- Digitalisierung des Verkehrs und der Mobilität
- Mobilitäts- und Antriebswende

Die vorliegende Kurzfassung gibt einen Überblick über die verkehrs- und infrastrukturpolitischen Themenfelder. Das ausführliche Positions- und Forderungspapier finden Sie unter: ihk-sh.de/verkehr-mobilitaet-sh

## Stimme der Wirtschaft

*Trotz Klimadiskussion müssen Infrastrukturausbau und -unterhaltung weiter vorangetrieben und finanziert werden. Dies erfordern die Randlage unseres Bundeslandes und die Engpässe in der Metropolregion Hamburg. Wir müssen Knoten lösen, z. B. bei der A 20, der A 21 und der B 5. Gleichzeitig heißt es, den Schienenverkehr erheblich besser zu entwickeln als in der Vergangenheit. Auch sind vermehrt Bypässe herzustellen und die Binnenschifffahrt zu fördern. Dies alles muss vor allem schnell erfolgen.*

*Hagen Goldbeck,*
*Präsident der IHK Schleswig-Holstein*

## Verkehr und Mobilität – jetzt und in Zukunft

Die Sicherung einer zeitgemäßen Mobilität für Menschen und Güter ist Garant für Entwicklung, Wohlstand und Beschäftigung. Eine leistungsfähige Verkehrsinfrastruktur ist dabei das Rückgrat der regionalen Wirtschaft. Der Verkehrssektor steht vor der Herausforderung, einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion der Treibhausgase zu leisten, um die gesetzlich verankerten Klimaziele zu erreichen. Die stetig steigenden Verkehrsmengen machen damit auch in Zukunft eine Weiterentwicklung der Infrastruktur und Verkehrsorganisation erforderlich.

Schleswig-Holstein weist auf der Straße und See – und zunehmend der Schiene – einen hohen Anteil an Transitverkehren auf. Außerdem bildet Hamburg für alle Verkehre einen gravierenden Engpass, da das Verkehrsnetz in Schleswig-Holstein vor allem auf Nord-Süd-Verkehre ausgerichtet ist. Leistungsfähige Ost-West-Verbindungen fehlen. Verkehr und Mobilitätsbedürfnisse werden zukünftig nicht weniger, aber Anforderungen und Komplexität steigen. Erhebliche Fortschritte zur Herstellung der Leichtigkeit des Verkehrs und zur Verbesserung der Erreichbarkeit müssen daher **jetzt** geplant und umgesetzt werden. Wir sind mitten in einer klimagerechten Transformation der Antriebstechnologien, wobei Technologieoffenheit von großer Bedeutung ist. Diese Phase der Transformation von Antrieben und der Digitalisierung von Mobilität muss für den Weg in die **Zukunft** genutzt werden.

## Top-Forderungen

- Infrastruktur erhalten und ausbauen
- Planung signifikant beschleunigen
- Digitalisierung im Verkehr vorantreiben
- Alternative Antriebe bei Wahrung der Technologieoffenheit befördern
- Verkehrswirtschaft stärker unterstützen
- Nahverkehr stärken und ausweiten
- Radwegenetz bedarfsgerecht ausbauen

IHK Schleswig-Holstein
Flensburg·Kiel·Lübeck

## Verkehrsträgerübergreifende Themen

Eine exportorientierte Volkswirtschaft und eine arbeitsteilige, moderne Gesellschaft sind auf bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Infrastrukturen angewiesen. Ohne sie wird die Wirtschaftsentwicklung gebremst oder ist gar nicht erst möglich. Eine gute verkehrliche Erschließung ist daher ein wesentlicher Standortfaktor im Wettbewerb der Unternehmen und zugleich zentral für die Wettbewerbsfähigkeit von Regionen. Unternehmen können sich in Regionen, die hier gut aufgestellt sind, besser entwickeln. Arbeitskräfte, Kunden sowie Waren und Güter kommen schneller an ihr Ziel bzw. können kostengünstig transportiert werden. Die Region als Ganzes ist wirtschaftlich erfolgreicher. Damit entscheidet die verkehrliche Erschließung auch darüber, wie viel Wohlstand es in einer Region gibt. Dies betrifft insbesondere peripher gelegene Standorte.

Die verstärkte umwelt- und klimapolitische politische Debatte löst neue Herausforderungen für die Entwicklung von Mobilität und Verkehr aus. Auch Unternehmen müssen und wollen nachhaltig handeln und wirtschaften. Sie sind und bleiben aber gleichzeitig auf die reibungslose Organisation des Güter- und Personentransports als Grundlage für wirtschaftliche Aktivitäten angewiesen. Intelligente und zukunftsfähige Lösungen sind deshalb nötig. Denn fest steht: Wir sind auf einen hohen Grad an Mobilität angewiesen und auch digitalisierte Fahrzeuge mit alternativen Antrieben benötigen einen entsprechenden Verkehrsraum.

### Forderungen

- Finanzierungshochlauf verstetigen
- TEN-V-Projekte beschleunigen und anpassen
- Europaweit einheitliche $CO_2$-Bepreisung als Emissionshandelssystem mit Zweckbindung der Einnahmen
- Umwelt- und Verkehrspolitik durch Innovationen, gute Konzepte und mehr Kooperationen versöhnen
- Missbrauch von Natur- und Umweltschutz verhindern
- Kombinierten Verkehr besser fördern
- Gefahrguttransportvorschriften praxisgerecht, wirtschaftsfreundlich und verständlich gestalten
- Diskriminierungsfreien Zugang zu Innenstädten und Lieferverkehr berücksichtigen
- Ausreichend Parkraum und gute Anbindungen an den Nahverkehr schaffen

## Verkehrsträgerspezifische Themen

Insbesondere die Notwendigkeit, wachsende Anteile des Verkehrs auf die Schiene zu verlagern, wird den Infrastrukturausbau und die Mobilitätsanpassung in Schleswig-Holstein prägen. Nochmals vergrößert wird der Nachholbedarf bei der Infrastrukturentwicklung in Schleswig-Holstein durch die zusätzlichen Herausforderungen, die aus der peripheren Lage für den Güterverkehr und aus dem demografischen Wandel im ländlichen Raum für den Personentransport entstehen.

Bis heute ist die **Straße** der wichtigste Verkehrsträger im Land. Dringenden Bedarf gibt es bei der Sanierung von Brücken und der Anpassung der Infrastruktur an die Bedarfe. Für die Verkehrsbranche sind vor allem die Abschaffung von Fahrverboten an nicht-bundeseinheitlichen Feiertagen sowie die Förderung von Innovationen und Fortbildungen durch den Zugang zu Programmen des BAG von großer Bedeutung.

Die **Schiene** weist im Land bedrohliche Lücken und kapazitative Defizite auf. Der Ausbau des Schienennetzes und die Ausweitung der Angebote müssen daher ebenso dringend vorangetrieben werden wie die Elektrifizierung der Strecken.

**Wasser**, Schiffe, Häfen und Schleusen gehören zur schleswig-holsteinischen DNA. Die Wasserstraßen und ihre Infrastrukturen müssen allerdings ertüchtigt und modernisiert werden sowie die Anbindung und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen dauerhaft sichergestellt werden.

Die qualitativ gute Anbindung an den **Luftverkehr** ist einer der wichtigen Standortfaktoren. Die Luftfahrt sowie die Akzeptanz dafür müssen deshalb sichergestellt bzw. gefördert und der Luftverkehr in seiner dezentralen Form erhalten werden. Außerdem muss die Erreichbarkeit relevanter Flugplätze verbessert werden.

### Forderungen

**Straße**
- Sicherheit und Leichtigkeit gewährleisten
- BAG-Förderprogramme vereinfachen
- Baustellenmanagement verbessern
- Einsatzmöglichkeiten von Lang-Lkw ausweiten
- Keine Fahrverbote an nicht-bundeseinheitlichen Feiertagen
- Keine Mautausweitung auf kleinere Lkw
- Brücken zügig sanieren

**Schiene**
- Ausbau vorantreiben
- Angebote ausweiten und verbessern
- Elektrifizierung vorantreiben
- Bypässe/West-Ost-Verkehre verbessern
- 740-Meter-Netz im Güterverkehr umsetzen
- Infrastruktur für Personen- und Güterverkehr entmischen
- Intermodalität verbessern

**Wasserstraße**
- Wasserstraßen ertüchtigen
- Bundeswasserstraßen dauerhaft sichern
- Anbindung und Erreichbarkeit der Inseln und Halligen dauerhaft sicherstellen
- Zukunftsgerichtete Entwicklung der Häfen

**Luftverkehr**
- Luftfahrt in Schleswig-Holstein sicherstellen
- Akzeptanz als Standortfaktor fördern

**Ansprechpartner:**
Rüdiger Schacht 0451 6006-183 schacht@ihk-luebeck.de
Dr. Jérôme Stuck 0461 806 -452 jerome.stuck@ihk.flensburg.de
Martin Krause 0451 6006-163 krause@ihk-luebeck.de
Milan Favier 0431 5194-257 favier@kiel.ihk.de
Dr. Sabine Schulz 0431 5194-227 schulz@kiel.ihk.de